



Dank an den Ersten Bürgermeister Wolfgang Panzer anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt und Grußwort der SPD-Fraktion an die Gemeinderatsmitglieder, Verwaltung und Presse

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Panzer, lieber Wolfgang,
sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderatsmitglieder, der Verwaltung und der Presse,

im Namen der SPD-Fraktion möchte ich Ihnen, Herr Bürgermeister Panzer für Ihre Arbeit und Verdienste für die Bürgerinnen und Bürger Unterhachings herzlich danken.

Nach einer Amtsperiode als Gemeinderat und jetzt drei Amtsperioden als Erster Bürgermeister sind alle Ihre grauen Haare wohlverdient, doch Ihre Bilanz kann sich auch sehen lassen:

Unterhaching ist lebenswert wie eh und je, ist bei allen Generationen beliebt, hat gute Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, genießt einen guten Ruf als Sportgemeinde und als Gemeinde mit vielfältiger lebendiger Traditionspflege und ist mit dem heutigen Ausbau der geothermischen Wärmeversorgung bundesweit eine Vorzeigegemeinde.

Dabei war der Weg durchaus voller Hindernisse.

Sie waren kaum im Amt, da musste die damalige Fasanenschule, weil sanierungsbedürftig und zu klein, durch eine neue Schule abgelöst werden. Fast parallel gerieten jedoch die Finanzen komplett durcheinander, weil globale Player über steuerliche Möglichkeiten ihre Gewerbesteuerlast für die Gemeinde schmerzlich senken konnten.

Kaum im Amt waren Sie hierzu als Könner zusammen mit Ihrer Verwaltung bis an den Anschlag gefordert. Eine kuschelige Einarbeitungsphase gab es zu keinem Zeitpunkt.

Auch der Betrieb der damaligen Geothermie-Produktion war immer wieder ein Thema für Sorgen, von technischen Aufregern mit dieser neuen Technologie bis zu Finanzierungssorgen.

Schwierig – und das auch heute noch – ist für Unterhaching schlichtweg die Grundstücksknappheit. Wo andere einfach kommunale Flächen als Bauland bzw. Gewerbefläche ausweisen, muss Unterhaching Grundstücke selbst zukaufen, tauschen oder die Eigner zum Verkauf an weitere Investoren überreden. Das ist mühselig und teuer, doch auch hier bewegten Sie stets alle Hebel - wo immer möglich.

Ebenfalls teuer und zum Teil unvorhersehbar und dringlich waren etliche Sanierungsbedarfe bei unseren eigenen Liegenschaften, von neuen erforderlichen Brandschutzanforderungen bis zu undichten Dächern oder erkannte Altlasten, sprich giftige Baustoffe. Plötzliche zusätzliche sechs- und siebenstelligen Ausgaben kam öfter vor.

Ihre breiten Schultern waren besonders dann von Nöten, wenn es zeitkritische Schäden zu beheben gab, wie z.B. Wasserschäden in Kindergärten oder Schulen.

Diese breiten Schultern gaben dann letztlich auch den Mitarbeitenden in der Gemeinde den nötigen Rückhalt, wenn ganz andere Wellen unsere Welt erschütterten. So steuerten Sie die Gemeinde durch die Pandemie und die Lieferkettenprobleme als Auswirkungen mittlerweile leider vieler Kriege in unserer Welt. Aber auch die Ansiedlung von Migranten möchten wir in Unterhaching als humane Lösung bezeichnen, ohne Ausgrenzung dieser Menschen und besonders durch viel Motivation ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.

Die Unterscheidung zwischen Pflichtaufgaben der Gemeinde und den freiwilligen Aufgaben war bei allen Ihren und unseren Abwägungen immer ein wichtiger Leitgedanke. Wenn die Pflichtaufgaben absehbar erledigt werden konnten, blieb je nach Leistungsfähigkeit der Gemeinde die „Kür“, bei den freiwilligen Aufgaben insbesondere unsere Vereine, die Musikschule und die VHS und auch die Kirchen zu unterstützen.

Manche wollten das leider nie verstehen, dass die Kommune kein unendliches Füllhorn ohne Limit ist, wenn die Diskussionen um den jährlichen Zuschuss zu führen waren und alle zu berücksichtigen waren.

Im Gesamtbild wollten Sie den Bürgerinnen und Bürgern deren Steuergeld über die Leistungen der Gemeinde gemeinwohl-wirksam zurückgeben. Das ist Ihnen recht gut gelungen, zudem die Gemeinde nahezu schuldenfrei ist. Letztlich ist das der Nachhaltigkeitsbeweis, und Sie lebten Ihre Überzeugung, nachfolgende Generationen durch Ihre Entscheidungen nicht zu belasten. Dafür danken wir Ihnen herzlich und wir wünschen Ihnen, dass Sie diesem Motto auch künftig stets folgen können.

Nachdem die aktuelle Amtsperiode heute endet, bedankt sich die SPD-Fraktion auch bei Ihnen, geschätzte Gemeinderatsmitglieder, für die Zusammenarbeit in unserem Gremium, sowie besonders bei Frau Johanna Zapf und Herrn Richard Reiser für deren Arbeit als zweite Bürgermeisterin bzw. dritter Bürgermeister. Der weitere Dank richtet sich an die Verwaltung, besonders für die unermüdliche Geduld bei der Bearbeitung von Nachfragen und Bitten um Zusatzinformationen aus unserem Gremium. Nicht zuletzt bedanken wir uns auch bei der Presse für die Berichterstattung an die Öffentlichkeit.

Peter Wöstenbrink
SPD-Fraktionsvorsitzender